

Ernsthofen, am 5.5.2020

Gemeinsam haben wir es geschafft!

Liebe Ernsthofnerinnen! Liebe Ernsthofner!

Auf Grund unserer gemeinsamen Disziplin, das Einhalten aller uns auferlegten Maßnahmen, können wir schön langsam zu einer „**neuen Normalität**“ zurückkehren. Das alleine ist schon eine Motivation für die Bewältigung der künftigen Wochen und Monate.

Die positiv auf Covid 19 getesteten Personen werden von der Bezirkshauptmannschaft seit den letzten beiden Wochen konstant mit 17 gemeldet. Da in dieser Anzahl auch die bereits Genesenen enthalten sind, werden es voraussichtlich noch maximal drei Personen sein, die noch als krank gelten. **Ich darf allen an dieser Stelle die besten Genesungswünsche übermitteln.**

Die notwendigen Umstellungen in den letzten knapp 2 Monaten, haben in vielen Betrieben und Familien den gewohnten Alltag komplett verändert. Auch in Bezug auf Arbeiten und Lernen wurden wir durch neue Formate gefordert. Aber mit Ihrer gemeinsamen Unterstützung, liebe Ernsthofnerinnen, liebe Ernsthofner, haben wir diese herausfordernden Tage bravourös gemeistert.

Trotz vieler Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten ist in dieser Zeit auch **viel Positives zu bemerken**, das uns für die Zukunft in Erinnerung bleiben sollte.

Mit Familie Fischer und ihrem ADEG-Team einen Lebensmittelnahversorger zu haben, mit **Frau Dr. Sallinger und ihrer Assistentin** eine ärztliche Nahversorgung in der Gemeinde zu haben, hat sich als extrem wichtig herausgestellt. Für diesen Einsatz in dieser schwierigen Zeit und für das außerordentliche Engagement ein **aufrichtiges Dankeschön**. Es freut mich, dass die Organisation des Zustelldienstes für Medikamente und Lebensmittel sofort mit **Marianne Hadrbolec** umgesetzt wurde und bisher zahlreiche Freiwillige, insbesondere junge Menschen sich dabei engagierten. Gertrude Emerstorfer war sofort bereit mit ihrer Goldhaubengruppe den ADEG-Markt und die Ärztin mit den ersten selbstgenähten Nasen- und Mundschutzmasken auszustatten. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für dieses sichtbare Zeichen von Zusammenhalt und Solidarität in unserer Gemeinde. **(Auf Grund der schrittweisen Öffnungen von Geschäften und Gasthäusern werden die Zustelldienste ab 15. Mai 2020 eingestellt)!**

Zusammenhalt und Solidarität war in der Vergangenheit und ist auch in Zukunft die Überschrift meiner gemeindepolitischen Aktivitäten. Ich glaube, dass es Sie, liebe Ernsthofnerinnen, liebe Ernsthofner zu schätzen wissen, wenn gerade in dieser schwierigen Zeit eine stabile und erfahrene Gemeindepolitik, die sich in den letzten Jahrzehnten bewährt hat, durch diese Zeit führt. Und das kann ich ihnen garantieren. Die **MitarbeiterInnen der Gemeindeverwaltung**, beginnend von der Amtsleitung bis zu den BauhofmitarbeiterInnen waren alle in dieser Zeit stets bemüht, sich um das Wohl der Ernsthofner Bevölkerung zu kümmern. Für diese Flexibilität und Einsatzbereitschaft kann ich ebenfalls ein **herzliches Dankeschön** aussprechen.

Die jahrzehntejahrelange Erfahrung als Bürgermeister war in dieser Zeit sehr hilfreich um während der Zeit der Krise die richtigen Schritte und Entscheidungen verantwortungsvoll für die Gemeinde zu treffen. In **wöchentlichen Videokonferenzen** wurden die erforderlichen Maßnahmen in **enger Abstimmung mit den BürgermeisterkollegInnen des Bezirkes** und den Vertretern des

Gemeindebundes getroffen. Die zu erwartenden künftigen finanziellen Einschnitte in die Budgets der Gemeinden erfordern es, Prioritäten bei Bauprojekten und Straßenerrichtungen und -gestaltungen zu setzen. Genau dies habe ich bereits in den zwischenzeitlich erfolgten Videokonferenzen mit den **Gemeindevorstandskollegen** gemacht und abgestimmt. Als vorrangige Projekte werden die **Errichtung der Arztordinationsräumlichkeiten** im ehemaligen Gschwantnerhaus in Verbindung mit Tagesbetreuungseinrichtungen für ältere Menschen, sowie die **Errichtung einer 4. Kindergartengruppe** mit Tagesbetreuungseinrichtungen für Kinder unter 3 Jahren als Zubau beim alten Kindergarten behandelt. Derzeit wird auch noch die Einrichtung einer provisorischen Kindergartengruppe angestrebt. Die Gemeinden sind und werden auch in Zukunft wichtige Investoren für die heimische Wirtschaft bleiben und uns muss diese Rolle auch bewusst sein. Es freut mich, dass meine Gemeindevorstandskollegen in dieser Weise auch meinen Vorschlägen gefolgt sind.

Nachdem seit Anfang Mai die meisten Betriebe wieder aufgesperrt haben und in den nächsten Tagen auch die Gasthäuser wieder geöffnet sein werden, hoffe ich, dass auch wirtschaftlich bald wieder „Normalität“ einkehren wird. Die Telefonate, die ich mit den meisten örtlichen Betrieben in den letzten Wochen geführt habe, stimmen mich zuversichtlich. Es wurden zwar die Hilfspakete der Bundesregierung in unterschiedlichster Form angenommen, im Wesentlichen sieht man jedoch optimistisch in die unternehmerische Zukunft.

Nach den Gesprächen und in enger Abstimmung mit **Frau Dir. Sallinger und Kindergartenleiterin Maria Eglseer** ist es schön zu erkennen, dass in den letzten Wochen die Betreuung unserer Volksschulkinder und Kindergartenkinder hervorragend funktioniert hat. Die Pädagoginnen und Betreuerinnen sind bestens gerüstet und erwarten mit vollem Engagement den „Neustart“ in den nächsten Wochen im Kindergarten und in der Volksschule. Auch hier ein **herzliches Dankeschön** für die Einsatzbereitschaft in den letzten Wochen. Gemeinsam werden wir auch hier die erforderlichen Maßnahmen für diese besondere Form von Unterricht und Kindergartenbetrieb schaffen. Auch in der Musikschule war und ist die Fortführung des Musikschulunterrichts dem **Musikschuldirektor Dietmar Winkler gemeinsam mit seinem Lehrerteam** ein großes Anliegen. Das „**distance learning**“ war eine große Herausforderung, konnte aber mit Unterstützung von Eltern und Kindern dankenswerterweise großartig gemeistert werden.

Diese Worte, geschätzte Ernsthofnerinnen und Ernsthofner, sind sicherlich nicht als Schönreden der schwierigen Situation gedacht. **Ein herzliches Dankeschön zu sagen, für all das gemeinsam positiv Geleistete, ist mir aber ein ehrliches Anliegen.** Es sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass ich mir bewusst bin und auch Fälle kenne, wo Familien sich in ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Existenz, sei es beruflich oder privat, in dieser Situation bedroht fühlen. **Ich ersuche diese Personen keine Scheu zu haben, sich auf der Gemeinde zu melden.** Ich biete gerne ein persönliches und vertrauliches Gespräch (0676/5124174) an, und bin mir sicher, die ein oder andere Hilfestellung gemeinsam finden zu können.

Alles Gute und vor allem gesund bleiben,
wünscht Ihnen



Ihr Bürgermeister
Karl Huber